

Protokoll

Über die öffentliche Sitzung des Landtages vom 30. Mai 1934

Abwesend die Abgeordneten Risch Bernhard und Ludw. Ospelt, Vaduz

Regierungsvertreter : Reg. Chef Dr. Hoop

Schriftführer Gassner

Beginn der Sitzung um 9 Uhr nach vorhergehender kurzer Konferenzsitzung.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

1. Landesrechnung für das Jahr 1933

Reg. Chef referiert einlässlich über den Jahresabschluss und gibt die einzelnen Ueberschreitungen bekannt. Den laufenden Einnahmen 1933 stehen Mehrauslagen von nicht ganz $\frac{1}{2}$ Million gegenüber, welche zur Gänze zu Lasten des Bauamtes fallen, das für die Arbeitsbeschaffung wieder fast eine Million verausgabt hat. Diese Gelder rühren her aus den Reserven, die wir in der glücklichen Lage waren in den besseren Jahren noch ansuhäufen. Nunmehr sind wir aber, wie ich schon früher erwähnte, mit den Reserven zu Ende und in Zukunft wird man notgedrungen einen strengeren Massstab anwenden müssen. Ueber die Einzelheiten würde ich beantragen, bei Vorlage der gedruckten Rechnung zu diskutieren.

Vogt: Es ist ein Betrag von Frs. 4000 für Notstandsarbeiten bezahlt worden und ich möchte wissen, an wen solche Subventionen ausbezahlt worden sind.

Reg. Chef: Das dürften Auszahlungen früher bewilligter Subventionen sein, so hat z. B. die Gemeinde Triessenberg Frs. 1293 und die Gemeinde Schellenberg Frs. 1896 bekommen. Diese Subventionen waren einst bewilligt worden. Auch Triessen hat eine solche ausbezahlt bekommen.

Dr. Beck: Ich möchte anfragen, wie es mit dem Tunnelprojekt steht.

Unsere Bauern wären daran sehr interessiert und würden gern durch das Tunnel durchwandern. Soviel ich weiss, haben Vermessungen stattgefunden und einmal ist beim Bauamt ein Projekt aufgelegt. Vielleicht käme auch eine Ausbeutung des Stiggerbachwassers in Frage. Ich möchte nochmals betonen, unsere Bauern und auch die Genossenschaften im Lande wären sehr dankbar, wenn diese Angelegenheit beschleunigt würde.

Präsident: Das Gelände ist aufgenommen worden durch Ing. Schürer.

Ende

Esco/ liegt dort ein allgemeines Projekt. Was die Ausführung dieses Projektes anbelangt, so glaube ich, dass vorerst die finanziellen Unterlagen geschaffen werden müssen. Ueber diesen Punkt bestehen eigentlich noch gar keine Unterlagen und Vorarbeiten.

Reg. Chef: Wenn der hohe Landtag der Regierung die Mittel zur Verfügung stellt, so wird wir in der Lage, sehr schnell ein Projekt zu haben und auch mit den Arbeiten zu beginnen. Herr Dr. Beck hat mit Recht im Konferenzzimmer darauf hingewiesen, wie schwierig die Zeiten sind und noch werden. Auch ich sehe für die Zukunft nicht heiter.

Dr. Beck: Ich habe von Interessenten und Förderern des Tunnels gehört, dass sie bereit wären, Beiträge zu leisten.

Reg. Chef: Wir haben uns einmal an die Genossenschaften und an verschiedene Interessenten geandt, haben aber nicht das soeben erwähnte Verständnis gefunden. So schön der Gedanke der Verwirklichung wäre, aber augenblicklich sehe ich nicht die Möglichkeit, es zu verwirklichen.

Dr. Beck: Ich möchte doch bitten, dass man einigermaßen einen Kostenvoranschlag macht und den Leuten sagt, was es kostet.

Reg. Chef: Schon allein die Ausarbeitung eines Projektes und die nötigen Vorarbeiten würden grosse Kosten verschlingen, die in der jetzigen Zeit ins Gewicht fallen würden.

Dr. Beck: Mir hat einmal der Bergvorsteher gesagt, man habe seinerzeit versprochen, den sogenannten "Buchstutz" ob Lawadina zu ändern. Bis jetzt ist nichts gemacht worden. Das wäre eine rationelle Arbeit, da nicht mit Maschinen gearbeitet werden könnte und die Arbeitslosigkeit am Triesenberg sehr gross ist. Es gibt dort viele Leute, die den ganzen Tag beim Fenster hinausschauen müssen.

Reg. Chef: Mir persönlich ist von diesem Versprechen nichts bekannt. Ich glaube auch kaum, dass soj etwas versprochen worden ist. Nachdem die neue Strasse gebaut ist, ist die alte vom Autoverkehr entlastet. Ich glaube auch, dass es niemals die Ansicht des Bauamtes war, diese Korrektur vorzunehmen.

Risch Ferdi: Mir ist bekannt, dass die Korrektur der Landstrasse vom Steinort abwärts gegen Gufer beabsichtigt ist und die Fortsetzung der neuen Strasse bis auf Gnalp.

Präsident: Sobald die Mittel hierfür vorhanden sind, wird die Sache in Angriff genommen werden, vielleicht noch im Herbst.

Reg.Chef: Ich werden den Triesenberger Ortsvorsteher einladen, uns schriftlich im Gegenstande zu berichten.

Büchel Peter: Ich kann mich erinnern, dass bei einer Begehung hievon die Rede war. Ob der Herr Reg.Chef dabei war, weiss ich nicht mehr. Man hat wohl geredet davon, man könnte auch die noch gewissermassen regulieren, aber man hat keine Zeit brstimmt und auch nicht wie. Man hat nur allgemein davon gesprochen.

2. Jahresbericht des Lawenwerkes.

Präsident: Der Bericht liegt vor und wie bereits in der Konferenz vorbesprochen, sieht das Lawenwerkstatut vor, der Geschäftsprüfungskommission die Rechnung zur Antragstellung an den Landtag zu überweisen. Wir werden dann noch Gelegenheit haben, hiezuh Stellung zu nehmen.

Die Rechnung wird somit der Geschäftsprüfungskommission zur Antragstellung an den Landtag überwiesen.

3. Bericht der Geschäftsprüfungskommission.

Derselbe wird verlesen.

Reg.Chef: Ich möchte zu den einzelnen Punkten, die bemängelt worden sind, noch aufklären. Die Geschäftsprüfungskommission hat verschiedene Bauten angeregt. Ich verweise auf die vormittägige Debatte. Die Erfüllung dieser Anregungen ist lediglich eine Geldsache. Wir haben getan, soweit es uns die Mittel erlaubt haben. Einzelne der Anregungen sind erfüllt worden, so die Kurvenverbesserung bei Alt-kassier Hasler in Eschen und der Rutsch an der Planknerstrasse wurde auch verbaut. Beim Schlucher kommen wir nicht recht vorwärts, da unseres Erachtens auch die Gemeinde einen Beitrag zahlen müsste. Bei den Teerungen stellt sich das Hemmi entgegen, dass wir eben nur eine Walze haben. Eine Berechtigung hat die Bemängelung der Kommission wegen der verspäteten Ausszahlung der Grundentschädigungen etc. Wir haben uns aber nie gesträubt, Teilzahlungen zu machen, über deren Höhe wir nie knauserig waren. Die Nachführung der Katasterblätter ist geschehen und dürfte diese Bemängelung auf einem Irrtum beruhen. Einzelne andere Punkte wird die Regierung im Auge behalten und nicht versäumen, im Rahmen des Möglichen durchzuführen.